

05/09

## Inhalt

## praxisthemen

- 6 Musiktherapie: Die heilende Wirkung des Jazz**  
Viktor Kaplan, Düsseldorf
- 10 Geriatrie: Spielerisch aktiv bleiben**  
Ursula Stöhr, Berlin
- 14 Geriatrie: „Die Brücke vom Ich zum Du“**  
Mag. Maria Gattringer, Wien
- 18 Palliativpflege: Palliative Versorgung am Ende des Lebens**  
Hardy-Thorsten Panknin, Berlin

## pflegebildung

- 24 Mit Advanced Nursing Practice zu mehr Pflegekompetenz**  
Mag. Marianne Kriegl, Krems
- 26 Die Grundausbildung als Bachelor-Studium**  
Dr. Roswitha Engel, Wien

## pflege &amp; wissenschaft

- 30 „Community Matron“; Rahmenbedingungen zur Ausbildung • Selbsthilfegruppen: Angebote für Migranten**
- 31 Katastrophenbereitschaft: Projekt in Afghanistan auf dem Prüfstand • Allergien: Daten aus dem KiGGS**

## freizeit &amp; leben

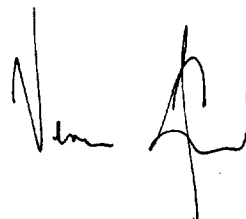
- 32 Sommerbühne: Kultur am aktiven Spittelberg • Alfred Kubin: Ausstellungen zum 50. Todestag • Wilder Kaiser: Ruhe und Genuss am Hans-Berger-Haus**

- 4 panorama  
13 veranstaltungen  
13 impressum  
16 aktuell: Ernährung  
22 aktuell: Dekubitus  
28 aktuell: Internet  
34 produkte

## Gemeinsame Ziele

Motivation ist eine der einflussreichsten Kräfte für gute Qualität einer Arbeit. Es gibt die unterschiedlichsten Möglichkeiten, Motivation zu erzielen: Mit positiver Verstärkung ebenso wie mit negativen Maßnahmen, in Form materieller Anreize oder mit nicht-materiellen Vergünstigungen. Meist wird eine Mischung aus diesen Elementen zum Einsatz kommen – wenn überhaupt. Langfristig ist eine positive Motivation jedenfalls sicherlich am erfolgreichsten. Dazu zählt beispielsweise auch eine positive Zusammenarbeit im Team – innerhalb der Berufsgruppe, aber vor allem auch zwischen den Berufsgruppen. Da liegt gerade im Krankenhaus noch manches im Argen, aber immerhin gibt es ernsthafte Bemühungen, dies zu verändern. Der Wiener Krankenanstaltenverbund, also die Leitung der Wiener Gemeindespitäler, hat unter Federführung von Generaloberin Charlotte Staudinger im vergangenen Jahr mit der „Rahmenleitlinie Medizin und Pflege“ eine Grundlage geschaffen, die derzeit in einigen Stationen in den Wiener Spitälern als Pilotprojekt umgesetzt wird. Das gemeinsame Projekt, die Unterstützung, die die Beteiligten dabei erhalten, und das Ziehen an einem Strang haben bereits zu einer deutlichen Erhöhung der Arbeitszufriedenheit und einer Reduktion der Konflikte geführt. Einen ausführlichen Bericht aus solchen Modellstationen werden wir demnächst in PROCARE präsentieren. Die Motivation bei den Beteiligten ist groß. Die gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung sowie die Suche nach Lösungen, alle mittragen können, sind dabei wichtige Schritte, die bei einem allzu engen, nur Gruppenspezifisch orientierten Zielstreben leider oft auf der Strecke bleiben

meint Ihre



Verena Kienast  
verena.kienast@springer.at